

**BIBEL-CENTER
BRECKERFELD**



aktuell

03-2021

**Die Zeitschrift
auf biblischem
Fundament**



Neuer Kurs oder Endlospandemie?

Was kommt nach Corona?

**Denkwürdiges, Merkwürdiges,
Fragwürdiges durch Corona**

Echte Reue zeigen

Teamwork = Dreamwork

Save the Date: Absolvierung 2021

NEU!
**IHR URLAUBS-
BEGLEITER FÜR
DEN SOMMER
EXKLUSIV BEI UNS
BESTELLEN
(S. 33)**

NEUER KURS ODER ENDLOS- PANDEMIE?



06
**Hat Gott einen
„Corona-Plan“?**
Johannes Vogel

10
**Der fundamentale
Stresstest**
Daniel Bachmann

13
„Collateral Damage“
Rudi Bork

16
Bequemlichkeit Ade
Tim Schöler

19
**Überlebensregeln für
stürmische Zeiten**
Rocco Grämmel

22
Zum Nachdenken
Ein Plädoyer für den
Präsenzgottesdienst

ISRAEL & PROPHETIE IM FOKUS



24
**Der endzeitliche
Glaubensabfall der
Gemeinde (Teil 2)**
Dr. Andy Woods

26
**Mangelhaft: David
und das jüdische Volk
(Teil 2)**
Jesse King (FOI)

29
**Israelreisen
Israelkonferenzen**

BIBEL-CENTER NEWS



25
Impressum

30
Glauben leben
Im Gespräch mit Daniel
und Olga Bachmann

32
**Breckerfelder
Denkanstöße**

BIBEL-CENTER EVENTS



33
KuBi 2021

Neu **Urlaubsbegleiter**

34
**Freundestag +
Absolvierung 2021**
WoBi-Termine 2021

35
**Bibel-Center
Thementag 2-2021**
**Bibelstudienabende
mit Dr. Roger Liebi**

Wie wär's?

Nutzen Sie die Anzeige links fürs „schwarze Brett“ in Ihrer Gemeinde oder anderswo!
Nächster Schulstart: September 2021.
Auch als DIN A3 Poster zu bestellen
(info@bibel-center.de).



„Collateral Damage“

geschlossen

Rüdi Bork

WIE KOLLATERALSCHÄDEN
WIRKEN, ERFAHREN SIE AUF
DEN NÄCHSTEN SEITEN





Der militärische Ausdruck „Kollateralschaden“ bezeichnet einen unbeabsichtigten Schaden, der durch einen militärischen Angriff verursacht worden ist. „Kollateralschaden“ wird aber auch übertragen verwendet und bezeichnet Folgeschäden durch unerwünschte Nebenwirkungen. Zweifellos hat die Covid-19-Pandemie weltweit massive politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Begleitschäden verursacht. Auch die christliche Welt wird sich mit Kollateralschäden befassen müssen. In Kirchen, Gemeinden, Gemeinschaften und christlichen Einrichtungen haben die letzten Monate deutliche Spuren hinterlassen. Herausfordernde Spät- und Langzeitfolgen von Corona sind zu erwarten. Christliche Gemeinden und Werke werden ihr Post-Covid-Syndrom zu beheben und zu überwinden haben.

DENKWÜRDIGES, MERKWÜRDIGES UND FRAGWÜRDIGES.

Die Ausnahmesituation der Krise mit ihren außergewöhnlichen Maßnahmen und besonderen Begleitumständen hat zu bemerkenswerten Entwicklungen geführt. Der intensive Stresstest hat einiges offenbart. Natürlich auch bei den Christen. Gott, der HERR, hat SEINE Leute nicht aus der Belastungsprobe herausgehalten, sondern hat sie zur hilfreichen Selbstfindung in den Schwierigkeiten belassen. Ähnlich wie einst Israel: „...der HERR, dein Gott, hat dich geführt diese 40 Jahre lang in der Wüste, um dich zu demütigen, um dich zu prüfen, damit offenbar würde, was in deinem Herzen ist...“ (5Mose 8,2). Krisen legen Verborgenes des Herzens frei und bringen die wahre Gesinnung ans Licht. Manche Gemeinde ist überrascht worden und Gläubige haben sich verwundert die Augen gerieben. Denkwürdiges, Merkwürdiges und Fragwürdiges ist durch Corona zum Vorschein gekommen.

DENKWÜRDIGES.

Offensichtlich hat Corona nicht nur gefordert, sondern auch gefördert. Gutes ist angestoßen worden und in Gang gekommen. Innovative Ideen wurden entwickelt, zusätzliche Kräfte mobilisiert, kreative Wege beschritten und neue Maßnahmen ergriffen, um die Gemeinschaft und das geistliche Wohlergehen der Gläubigen aufrechtzuerhalten. Mancherorts sind Verantwortungsbewusstsein und Gemeinnsinn deutlich belebt worden. Glaubensgeschwister haben das gegenseitige Lastentragen neu entdeckt und praktiziert. Die Bedeutung und der Wert von Gemeinde und Gemeinschaft sind wieder ins Bewusstsein gerückt. Gewohnte Elemente und routinierte Abläufe wie Bibelstunde, Gottesdienst, Gebetsgemeinschaft, Gesang, Mahlfeier, herzliches Begrüßen mit Handreichen und Umarmung usw. haben durch den notwendigen

*Krisen legen
Verborgenes des Herzens
frei und bringen die
wahre Gesinnung
ans Licht.*

Verzicht und die lange Entbehrung eine völlig neue Wertschätzung erlangt. Vielen ist klar geworden, worauf es in der Gemeinschaft der Kinder Gottes ankommt.

Nicht wenige Christen sind zur Erkenntnis gelangt, dass weniger durchaus mehr sein kann. Übliche Sitzungen von Gemeindegremien konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Trotzdem haben Abläufe überraschend gut funktioniert, weil Absprachen und Entscheidungen ohne großen Zeitaufwand mittels Telefon, WhatsApp, Mail & Co. getroffen werden konnten. Die Lockdowns haben Gelegenheiten geschaffen, die Dinge neu zu überdenken und für die Zukunft konkreter und konsequenter zu planen. Bleibt zu wünschen, dass die Bereitschaft vorhanden ist, aus dem Erlebten etwas zu lernen und mitzunehmen. Dadurch könnte die Gemeinde Jesu gestärkter und stabiler in künftige Herausforderungen gehen.

MERKWÜRDIGES.

Allerdings hat Corona auch Unangenehmes und Unschönes im Gemeindebetrieb aufgedeckt. Defizite, durch Nachlässigkeiten der Vergangenheit, sind zutage getreten. Zum Beispiel die Unfähigkeit vieler Christen zur eigenen geistlichen Selbstver-

sorgung. Offenbar ist ein Großteil nicht in der Lage, mit Bibel und Gebet ohne Programm und Anleitung selbstständig das Glaubensleben frisch und lebendig zu erhalten. Fehlende Führung bzw. ignorierte Führungsschwäche haben in Gemeinden zu unbesonnenem und kopflosem Verhalten der Glieder in die eine wie in die andere Richtung geführt. Mancherorts sah sich niemand für die Erstellung und Begleitung eines notwendigen Hygiene-Schutz-Konzeptes verantwortlich. Dort, wo eine kluge, umsichtige und geistlich fähige Gemeindeleitung ein solides Konzept erstellt hat, mangelte es leider häufig am notwendigen Befolgen und Einhalten der Auflagen durch Uneinsichtigkeit und Ungehorsam. Mit solcher Widersetzlichkeit haben Gemeindeglieder ihre Leiter diskreditiert und deren Arbeit behindert. Das hat zu üblen Auseinandersetzungen geführt. Die unangenehmen Einschnitte ins übliche Gemeindeleben haben die Spreu vom Weizen getrennt. Sowohl respektlose Nörgler als auch echte Unterstützer haben sich zu erkennen gegeben. Pure Selbstsucht ist hinter frommen Masken zum Vorschein gekommen. Mit fadenscheinigen Ausflüchten ist man möglichen Zusammenkünften ferngeblieben, um stattdessen zu Hause bequem und gemütlich einen Online-Gottesdienst zu verfolgen. Fehlende Einheit und mangelnde Einmütigkeit haben die gemeinsame Ausrichtung auf den Auftrag der Gemeinde Jesu blockiert.

FRAGWÜRDIGES.

Das fragwürdige Verhalten von Christen in der Zeit der Pandemie hat Folgen: Kollateralschäden der Pandemie, mit entsprechender Innen- wie Außenwirkung für die Christenheit. In vielen Kreisen ist ein bedrohlicher Riss durch Uneinigkeit im Umgang mit der Pandemie und ihren Maßnahmen entstanden. Notwendige Kontroversen über Maskenpflicht, technische Alternativen zu Präsenzversammlungen, Aussetzen von Zusammenkünften, Gestaltung von Gottesdiensten usw. sind leider häufig respektlos, gedankenlos, rücksichtslos, lieblos und damit zutiefst verletzend geführt worden. Die dadurch entstandene Beschädigung des Miteinanders wird nicht einfach zu kitten sein. Der Slogan „Solidarisch aus der Krise“ (DIE LINKE) hätte Christen auch gut getan. Es fehlte vielerorts das gemeinsam entschlossene Handeln. All' das wird kein leichtes Zurück in die Normalität zulassen. Denn aufgrund der innergemeindlichen Flurschäden kann nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden. Es wird eine gründliche Aufarbeitung des Fehlverhaltens notwendig sein und nicht nur ein bloßes Zusammenraufen bis zur nächsten Krise. In einigen Gemeinden ist die Statik der Einheit bedrohlich in Mitleidenschaft gezogen

worden. Ebenso ernst ist der Schaden nach außen. Das unangebrachte Verhalten einiger evangelikaler Gruppierungen hat das Zeugnis und die Akzeptanz der Christen in der Öffentlichkeit beschädigt. Leider haben etliche Gemeinden aufgrund wirrer Endzeitdebatten und Verschwörungstheorien Jeremia 29,7: „Bemüht euch um das Wohl der Stadt...“ (NeÜ) völlig aus den Augen verloren. Anstatt Ordnungskräfte betend und praktisch zu unterstützen, hat man sich in überheblicher Besserwisseri und unangebrachter Empörung ergangen. Behördliche Anweisungen wurden rücksichtslos ignoriert. Damit haben Christen selber den Medien handfeste Argumente für schlechte Publicity geliefert. Es ist verstörend, wie leichtfertig Mitchristen einen Schulterchluss mit zweifelhaften Strömungen eingegangen sind. Darunter auch christliche Bekenner, die bis dato jegliche Annäherung – geschweige denn Zusammenarbeit – mit anderen Glaubensrichtungen, Denominationen und Konfessionen kategorisch abgelehnt und als Sakrileg verurteilt haben. Plötzlich bestanden ihrerseits keine Bedenken und Berührungsängste gegenüber äußerst suspekten säkularen Gruppierungen.

Christen solidarisierten sich mit Idealisten und Populisten jedweder Couleur. Andererseits gab es Gemeinden, die in Angst und Panik voller Übereifer nicht schnell genug sämtliche Veranstaltungen absagen und ihre Türen schließen konnten. Damit haben sie sich ihrem Verkündigungsauftrag und ihrer seelsorgerlichen Verantwortung in der Krise entzogen. Auch diese unterlassene Hilfeleistung wird noch lange im Gedächtnis der Leute haften bleiben. Leider hat eine Minderheit durch ihr pseudochristliches Verhalten und ihre plakativen Parolen das Leben und das Zeugnis der Gemeinde Jesu schwerer belastet und heftiger beschädigt als das Virus, ratlose Politiker, unverständliche Vorschriften oder undurchsichtige Maßnahmen. Gegen diese Kollateralschäden gibt es keine Chemie und keinen Impfstoff. Sie können nur mit Einsicht durch den Heiligen Geist, Bereitschaft zur Buße durch Gottes Gnade und mit Hilfe des HERRN Jesus mutig in Angriff genommen und erfolgreich behoben werden.

Auf keinen Fall können wir so weitermachen wie zuvor und so tun, als wäre nichts passiert. Gott, der HERR, möge SEINER Gemeinde dazu das notwendige Wollen, Vollbringen und Gelingen schenken: „Denn so spricht der HERR zu den Männern von Juda und zu Jerusalem: Pflügt einen Neubruch und sät nicht unter die Dornen!“ (Jer. 4,3). ♦